

## Jesus in der Synagoge von Kafarnaum - die Heilung eines Besessenen (Mk 1, 21-28)

**21** Und sie gingen hinein nach Kapernaum; und alsbald am Sabbat ging er in die Synagoge und lehrte. **22** Und sie entsetzten sich über seine Lehre; denn er lehrte sie mit Vollmacht und nicht wie die Schriftgelehrten.

**23** Und alsbald war in ihrer Synagoge ein Mensch, besessen von einem unreinen Geist; der schrie: **24** Was haben wir mit dir zu schaffen, Jesus von Nazareth? Bist du gekommen, uns zu vernichten? Ich weiß, wer du bist: der Heilige Gottes! **25** Und Jesus bedrohte ihn und sprach: Verstumme und fahre aus von ihm! **26** Und der unreine Geist riss ihn hin und her und schrie laut und fuhr aus von ihm. **27** Und sie entsetzten sich alle, sodass sie sich untereinander befragten und sprachen: Was ist das? Eine neue Lehre in Vollmacht! Er gebietet auch den unreinen Geistern, und sie gehorchen ihm! **28** Und die Kunde von ihm erscholl alsbald überall in das ganze Land um Galiläa.

Gleich zu Beginn seines Wirkens, nach der Berufung der ersten Jünger, lehrt Jesus am Sabbat in der Synagoge von Kafarnaum. Im Judentum war es üblich, dass ein erwachsener Mann am Sabbat aus der heiligen Schrift vorlas. Aus Mk 1,15 wissen wir, was Jesus lehrte: „Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um, und glaubt an das Evangelium!“

Nun saß da aber ein Mann, dem das nicht passte und der zu schreien anfang. „Was haben wir mit dir zu tun? Bist du gekommen, uns ins Verderben zu stürzen?“ Heute würde er vielleicht schreien: Willst du denn die Kirche ganz vernichten?!

Interessanter Weise fährt der wild gewordene Mann fort: „Ich weiß, wer du bist: der Heilige Gottes.“ Wie kann es sein, dass er Jesus als den von Gott Gesandten erkennt, aber seine Botschaft von der tätigen Nächstenliebe nicht hören will? Stört es seine liebgewonnenen Gewohnheiten, seine Wohlfühlzone in der Synagoge? Fürchtet er, dass die Aufforderung „Kehrt um!“ unliebsame Veränderungen mit sich bringen

würde? Jedenfalls ist er offensichtlich ganz hin- und hergerissen, zwischen der Erkenntnis Jesu als Gottes Boten und seiner Angst, was Jesu Botschaft alles auf den Kopf stellen könnte, dass es heißt, „der unreine Geist riss ihn hin und her“, bis dieser schließlich unter lautem Geschrei aus ihm ausfuhr. Psychologisch betrachtet, kann man sich schon vorstellen, dass die Angst vor einer Desillusionierung Menschen so aufbringen kann, dass sie alle möglichen, wirren Argumente, Forderungen, Unterstellungen, Verdrehungen und Vorwürfe ausstoßen.

Jesus geht weder auf das Getöse des Mannes ein, noch lässt er sich mit dem Mann auf einen Streit ein, sondern erkennt hinter all seinem haltlosen Geschrei dessen Angst und Not. Die Umstehenden erkennen: Jesus spricht mit Vollmacht. Was er zu sagen hat, ist so klar und eindeutig Gottes Wort, dass es nicht durch rechthaberische Argumentation zerredet werden kann.

Vielleicht ist es Jesu unerschütterliche Verankerung in der Gottes- und Nächstenliebe, die den unreinen Geist ausfahren lässt bzw. die Panik vor den Folgen der Umkehr beruhigt und den „Besessenen“ heilt.

Welchen Anspruch an uns hören wir in dieser Bibelstelle? „Die Zeit ist erfüllt“, also ist es Zeit zu handeln. „Kehrt um!“ heißt in unserer Entwicklung in der Pfarrei Garching: Erkenne, dass Hullermann nicht den Weg der Nächstenliebe gegangen ist, wende dich von seinem Weg ab und stelle dich in Wort und Tat auf die Seite der Missbrauchsbedingten! Der Imperativ „Glaubt an das Evangelium!“ ruft uns auf, darauf zu vertrauen, dass der Weg der tatkräftigen Nächstenliebe der richtige ist. Missbrauchsbedingte wurden benutzt, es wurde über sie verfügt. Also ist es jetzt an der Zeit, sie selbst entscheiden zu lassen, ihnen Gehör zu schenken, das ernstzunehmen, was sie zu sagen haben! Wenn dies bei manchen „lautes Geschrei“ auslöst und Menschen sich von diesem Weg hin- und hergerissen fühlen, dann wollen wir ihre Not und Panik sehen und darauf vertrauen, dass sich die Angst vor den Folgen einer radikalen Hinwendung zum Menschen legen wird.